

10 Sacher-Kellner stahlen, jetzt rechnet die Chefin mit ihnen ab

Frau Gürtler verlangt vom diebischen Personal auch die Detektivkosten



Foto: Picturedesk

Sacher-Chefin Elisabeth Gürtler hält in Personalangelegenheiten mehr von Kontrolle als von Vertrauen. Und ein Krimi im Nobelhotel gibt ihr Recht: „Verstohlen mitgenascht“

Geld-Krimi im Nobelhotel „Sacher“: Weil Chefin Elisabeth Gürtler ihrem Personal nicht blind vertraut, beschäftigt sie die Detektiv-Agentur Pöchhaker. Zu Recht, wie sich im Teilbetrieb „Sacher-Eck“ zeigte. Denn dort konnten zehn von 13 Mitarbeitern der Versuchung nicht widerstehen, an Kaffee und Kuchen verstohlen mitzunaschen.

Detektivin Barbara K. kam den Langfingern auf die Spur. Flinke Kellner linkten das Haus, indem sie Bestellungen nicht bonierten (mit Komplizen hinter der Schank) oder Rechnungen splitteten und einen Teilbetrag selbst einsteckten. Die Beute fet-

tete das tägliche Trinkgeld (rund 40 Euro) auf 150 Euro auf. Schaden für den Betrieb: geschätzte 9000 Euro pro Täter.

Als die Affäre aufflog, wurden alle Verdächtigen sofort entlassen. Wegen Personalnot blieb das

Von Wolfgang Höllrigl

„Sacher-Eck“ zwei Tage geschlossen. Zerknirscht leisten die Diebe laut Anwalt Normann Hofstätter jetzt „tätige Reue“. Sie ersetzen den Schaden und hoffen, sich einen Prozess zu ersparen.

Ex-Chefin Gürtler erspart ihnen nichts: Sie verrechnet jedem Verdächtigen auch noch die Kosten für die Detektei.